

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 5

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Professor Arnold nahm diesen Auftrag gerns entgegen und dankte herzlich für die treue und bereitwillige Mitarbeit.

H. H. Bischof Dr. Waiz gab in seinem Schlussworte seiner großen Freude Ausdruck über die wertvolle positive Arbeit der Konferenz u. über den tief katholischen Geist, der die Konferenz von Anfang bis ans Ende beherrschte. Es war der gleiche Geist, wie er den großen Kongress vom August 1924 in Lugano durchflutete.

Mit großer Befriedigung konnte hierauf der Herr Konferenzpräsident, A. Elmiger, die arbeitsreichen Sitzungen schließen.

Das große Hauptresultat der Tagung von

Innsbruck besteht darin, daß nunmehr eine einzige über nationale katholische Lehrer- und Erziehungsorganisation besteht. Die «Association internationale des instituteurs catholiques», die im Jahre 1912 den ersten katholischen pädagogischen Weltkongress von Wien veranstaltet hat, löste sich in der Konferenz auf. Die während des Krieges in Italien entstandene internationale katholische Lehrerorganisation «SCUDOS» von Florenz trat der Konferenz als vierte Gruppe der ordentlichen Mitglieder bei.

Die Konferenz von Innsbruck hat vorzügliche, aufbauende Arbeit geleistet.

=ra-

Schulnachrichten.

Luzern. Der Erziehungsrat erließ Ende Dezember nachstehendes Kreisschreiben an die Schulpflegen und die Lehrerschaft.

Anlässlich der kantonalen Lehrerkonferenz in Hochdorf vom 22. September abhielt bekanntlich Dr. Burri, Arzt, in Malters, ein sehr lehrreiches Referat über die Bedeutung des Alkohols für die Volksgesundheit. In wissenschaftlich wohl begründeter Weise legte der Referent die schädlichen Wirkungen des übertriebenen Alkoholgenusses für die Volksgesundheit dar und war auch gezwungen, darauf hinzuweisen, daß in unserm Kanton leider nur zu vielen Gegenden die verderblichen Spuren des Alkoholmissbrauches sich ebenfalls bemerkbar machen.

Die Ausführungen und Ermahnungen des Referenten machten damals auf die ganze Versammlung einen sichtlichen Eindruck; allein es darf doch nicht bei dieser einzigen Anregung sein Bewenden haben. Zu groß und verheerend sind die fortwährenden Schädigungen des Alkoholgenusses, und vor allem auch der Lehrer und Schulfreund ist in der Lage, immer wieder wahrzunehmen, wie nachteilig das körperliche und geistige Befinden einzelner Schulkinder vom Alkoholmissbrauch beeinflußt wird.

Wie der Referent von Hochdorf zutreffend dargelegt hat, ist in der richtigen Aufklärung und Belehrung des Volkes über die schädlichen Wirkungen des Alkohols das wirksamste Mittel im Abwehrkampf gegen diesen Krebschaden an unserem Volkskörper zu erblicken. Mit dieser Aufklärungsarbeit muß bereits die Schule einsehen, wie das schon die geltende Schulgesetzgebung der Lehrerschaft zur Pflicht macht. Wir erinnern Sie daran, daß § 77 des Erziehungsgesetzes allen Lehrkräften die Aufgabe zuweist, „der Belehrung über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses spezielle Aufmerksamkeit zu widmen“. In § 186 der neuen Vollziehungsverordnung wird es streng untersagt, den Kindern bei Schulspaziergängen Alkohol zu verabreichen. Auch die frühere Vollziehungsverordnung von 1904 enthielt eine ähnlich lautende Bestimmung. Zur Ehre der Lehrerschaft und der Schulpflegen können wir mit Genugtuung anerkennen, daß uns

seit Jahren keine Mißachtungen dieser Vorschrift bekannt geworden sind. Auch in den Lehrplänen der oberen Klassen der Primarschule, der Sekundar- und der Bürgerschule fehlt der Hinweis auf diese wichtige Erziehungsaufgabe nicht.

Indem wir Ihnen alle diese Vorschriften wieder in Erinnerung rufen, möchten wir Sie dringend einladen, ihnen neuerdings Ihre volle Beachtung zu schenken und in ihrem Sinne bei passendem Anlaß aufklärend und belehrend auf die Ihnen anvertrauten Schüler einzuwirken. Viele unserer Lehrmittel enthalten ebenfalls Stoff, auf den bei der Behandlung solcher Fragen Bezug genommen werden kann.

Für Lehrer und Schulfreunde, welche auf diesem Gebiete sich eingehendere Belehrung verschaffen wollen, verweisen wir auf folgende drei Bücher, welche durch den Alkoholgegner-Verlag in Lausanne bezogen werden können: König, der Alkohol in der Schule; Lindrum, 10 Lehrproben; Taschenbuch des Alkoholgegners. Das letztere Werk, das zum Preise von Fr. 2.40 erhältlich ist, dürfte wohl in erster Linie in Betracht fallen.

Wir möchten die titl. Schulpflegen ersuchen, dahin zu wirken, daß für die Lehrerschaft ihres Kreises eine entsprechende Anzahl des einen oder andern Buches angeschafft wird.

Im weiteren behält sich der Erziehungsrat vor, die Behandlung der Alkoholfrage als Konferenzthema vorzuschreiben und durch die Veranstaltung eines Kurses die Konferenzreferenten für ihre Aufgabe besonders vorbereiten zu lassen.

Zum Schlüsse wollen wir nicht unterlassen, zu betonen, daß wohl die beste Belehrung, welche der Lehrer seinen Schülern und seiner Gemeinde bieten kann, in dem eigenen guten Beispiel liegt. Der Lehrer, welcher mit Wort und Tat bei Jung und Alt für die Möglichkeit im Alkoholgenuss wirkt, kann der eigentliche Wohltäter seiner Gemeinde werden.

Uri. Aktivkonferenz, Donnerstag den 15. Jan., in Gurtmellen. Das Haupttribunal bildete diesmal die endgültige Behandlung

eines Entrurses über eine Hilfskasse für Lehrer und Waisen. Es waren daher ausnahmsweise nur die weltlichen Lehrkräfte und als Vertreter die geistlichen Lehrer eingeladen. — Nach zirka 3½ stündiger, eifriger Arbeit wurde das Bäumchen eigenhändig in gutglocktes Edreich gesetzt. Möge es nun gute Wurzeln schlagen und unter Gottes Segen und sorgamer Pflege der bestimmten Gärtner gedeihen und reichlich Früchte zeitigen, die in schicksalsschweren Stunden das Ge- spenst der Not vor der Türe der Lehrerswitwe ver- scheuchen helfen!

Herr Kollege Röthlin, Präsident des Lehrervereins von Obwalden, übereichte in sympathischen Worten die Grüße aus dem Lande Bruder Klausens und nahm auch ein Zweiglein von unserer neuen Pflanze mit; es wird uns freuen, wenn es auch am Brünig gut gedeiht.

F. T.

Freiburg. Endlich ist die neue Freiburger Karte erschienen. Sie wird laut Staatsratsbeschuß allen Schulen des Kantons unentgeltlich zugestellt. Der Verkaufspreis beträgt 50 Fr. Eine Besprechung der Karte wird hier folgen. — Ein herrliches Beispiel edler Kollegialität gaben einige St. Galler Lehrer in den Tagen der Weihnacht. Als sie durch die Schweizer-Schule vernahmen, daß einer ihrer ehemaligen Mitschüler des Zugerseminars gestorben und eine Witwe mit drei Kindern hinterlassen habe, veranstalteten sie sofort eine Geldsammlung, um diese mit einer Weihnachtsgabe zu erfreuen. Trotz einer Spanne von 20 Jahren war das Band der Freundschaft noch so fest um ein so edles Werk zu vollbringen. Die Freiburger Lehrer bewundern dankbar diesen Beweis der Zusammengehörigkeit aus der Ostmark.

St. Gallen. * Auf Ende des Schuljahres tritt vom Schuldienste Hr. Dr. Faltnier, Sekundarlehrer im „Thalhof“ St. Gallen zurück. Er war 37 Jahre im Lehramte tätig. — Im kathol. Erziehungsverein Alt toggenburg referierte H. H. Zentralpräsident Miezmer über freudige und starke Opfergesinnung, Opferfreudigkeit und Opfergeist in der Erziehung von Jugend und Volk. Der Vortrag wurde warm verdankt. — In den städtischen Schulen wird für Hefte und Zeichnungsbücher das normalisierte Papierformat eingeführt. Nach dem neuen Stadtplan werden auf Grund des Wendowschen Verfahrens zirka 36 Reliefs erstellt, die zur Einführung ins Kartenverständnis große Dienste leisten sollen. Für die Hand des Schülers

steht eine Heimatkunde der Stadt St. Gallen in Aussicht. Der neue Lehrplan werde mit Mai 1925 in Kraft gesetzt. — Hr. Lehrer Albert Häggerli in Weesen tritt nach 45jährigem Schuldienst auf kommenden Schluss des Schuljahres zurück; ebenso trat wegen gestörter Gesundheit zurück Hr. Lehrer Jakob Räckle in Lütisburg mit 50 Dienstjahren. — Als willkommene Nachschlagebrochüre hat das Erziehungsdepartement sämtliche Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen über das Volksschulwesen mit den Änderungen neu herausgegeben.

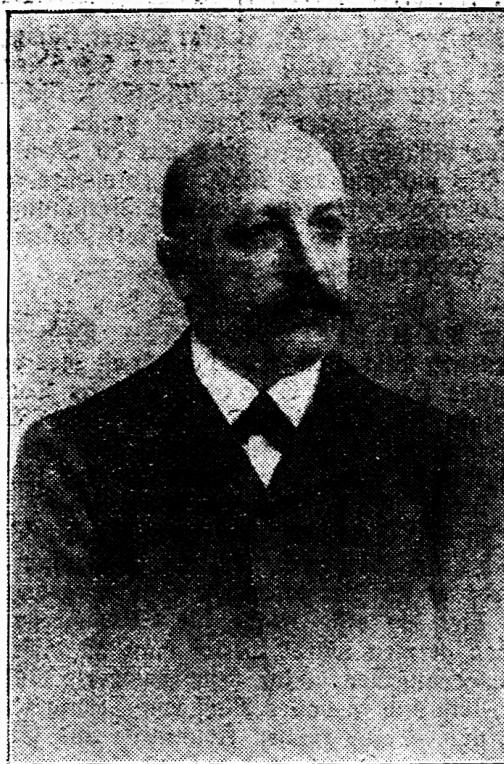
— † Gegenwärtig hält der Tod reiche Ernte unter den Lehrervertretern. Dem Kollegen Bernhard Bischof in Rorschach ist hier der Lehrergreis Hr. Joh. Georg Reel im Tode nachgefolgt. In Oberriet, Oberindal und Rorschach wirkend, trat er letztes Frühjahr aus dem aktiven Schuldienste aus. Sein Ruhestand war leider nur ein kurzer. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren. — In St. Gallen starb rasch Hr. alt Vorsteher Johann Nüesch, im 69. Altersjahr. 1883 wurde er an die städtischen Schulen gewählt und als hier die erste Klasse für Schwachbegabte ins Leben gerufen wurde, berief man an dieselbe den Heimgegangenen. Eine beneidenswerte Ruhe, großer Fleiß und in volles Maß von Geduld zeichneten ihn aus. Seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Schwachsinnigenbildung verwertete er auch im schweizerischen „Verein für Erziehung und Pflege Geisteschwacher“. Als positiver Protestant nahm er seine Schultätigkeit ernst; peinliche Gewissenhaftigkeit lag ihm im Blute. Der treue Schulmann ruhe im Frieden!

— **Rorschach.** † Lehrer Bernhard Bischof. Nach kurzem Krankenlager ist am 10. Jan. in Rorschach ein lieber, treuer Kollege, Herr Bernhard Bischof, im Alter von 66 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Der Dahingeschiedene trat im letzten Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er 48 Jahre in selten gesehener Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue seine Kräfte dem erhabenen Werke der Jugenderziehung gewidmet hatte. Der Verstorbene verlebte seine Jugendjahre in Rorschacherberg, wo er die Primarschule besuchte. Nachher absolvierte er die Rorschacher Realschule u. trat dann 1875 mit glänzenden Zeugnissen ausgestattet ins kantonale Lehrerseminar Marienberg. Seine ersten Spuren verdiente der junge Lehrer an der Unterstufe im idyllisch gelegenen Alt St. Johann im Obertoggenburg. Eine tiefgewurzelte Anhänglichkeit an seine Heimat am Bodensee veran-

„MEIN FREUND“ 1925

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlten, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benutzt „Ein Brieflein an meine lieben Eltern!“ Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender „Mein Freund 1925“, Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A-G, OLTEN



laßte ihn, einem ehrenvollen Ruhe folgend, seine erste Wirkungsstätte nach 1½ Jahren mit Goldach zu vertauschen, wo er 10 Jahre zum Segen der dortigen Jugend zur allgemeinen Zufriedenheit wirkte. Im Jahre 1888 wurde er als Lehrer nach Rorschach gewählt. 36 Jahre lang arbeitete nun hr. Bischof mit unermüdlichem Fleiß und großem Lehrgeschick an der geistigen Erziehung der Rorschacher Jugend, gleich hoch geachtet von Eltern, Schulbehörden und Lehrerschaft.

Im politischen Leben ist Kollege Bischof nie stark hervorgetreten. Aus seiner in der katholischen Religion tief verankerten Überzeugung hat er jedoch nie ein Hehl gemacht und immer und überall, seinen Grundsätzen entsprechend, seine Stellung bezogen. Sein goldlauterer Charakter, gekennzeichnet durch aufrichtige Nächstenliebe und edle Toleranz, hat ihm aber auch die Achtung der Andersgläubigen und politischen Gegner in hohem Maße eingebracht. Mit besonderer Liebe hing er an seiner treuborgten Gattin und seinen sechs Kindern, denen er stets ein liebenvoller Vater und vorbildlicher Erzieher war.

Im Nebenamte besorgte Herr Bischof mit peinlicher Sorgfalt das Aktuarat des kathol. Kirchenverwaltungsrates während 23 Jahren, auch hier immer ganze Arbeit leistend.

Mit Herrn Bischof ist einer unerbetenen und wägsten Kollegen ins Grab gestiegen. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. Möge nun das Werk des Propheten mit dem der H. H. Dekan Dr. Zöllig anlässlich der Trauerfeier seinen trefflichen Nachruß schloß, in Erfüllung gehen: „Die viele zur Gerechtigkeit erziehen, werden leuchten wie Sterne am Himmel.“ Sch.

Oberwallis. Man war es hier sonst gewohnt, schon im Herbst in der „Schweizer-Schule“ oder in den Lokalblättern das an den Bezirkskonferenzen zu behandelnde Thema zu lesen und es dauerte nicht lange, da erschienen in unserer Presse die Berichte über den Verlauf dieser Konferenzen, gewöhnlich zuerst aus Goms. Der Besuch derselben war für den Volksschullehrer obligatorisch. Nun hat man schon letztes Jahr, wohl aus Sparmaßnahmen, es den Lehrern, resp. den Herren Schulinspektoren freigestellt, diese Konferenzen abzuhalten, sie fanden jedoch in den meisten Bezirken statt und wurden durchweg gut besucht, und gerade dieser Umstand zeigt uns, daß Schulinspektoren und Lehrer die Konferenzen nicht als einen Zwang, sondern als etwas Altes, Liebgewordenes betrachten. Sie würden es kaum verstehen, wenn dieselben definitiv fallen gelassen würden.

Dieses Jahr ist nun schon die Hälfte des Schuljahres verstrichen und noch verlautet nichts über eine Bezirkskonferenz. Und doch bedeuten diese Konferenzen Fortbildung. Hier wird angestippt zum Studium pädagogischer Schriften, hier teilt der im Amte Ergrauta seine Erfahrungen mit, hier rückt der Junge mit seinen neu erworbenen Kenntnissen und Theorien auf, die man früher am Lehrerseminar noch nicht Gelegenheit hatte sich einzueignen, hier begeistert sich das von den Mühen des Alltags darniedergedrückte Lehrerherz auch wieder für seinen im Grunde doch schönen Beruf. Man gebe also unsern Lehrern, deren Tage oft eintönig genug dahinschlafen, und die in unserer dünnbesiedelten Gegend örtlich so weit auseinander sind, einmal im Jahre Gelegenheit miteinander in Verkehr zu treten, sich gegenseitig zu belehren und zu erwärmen.

Wirst du treu zu jeder Frist Frieden mit dir selber halten.
Roberstein.

Die Erinnerung ist der Nachsommer der menschlichen Freuden.
Jean Paul.

Aller äußere Drang und Zwist muß zum Segen sich gestalten.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. **Präsident:** W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. **Aktuar:** W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. **Kassier:** Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. **Postcheck** VII 1268, Luzern. **Postcheck der Schriftleitung** VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: **Präsident:** Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen. **Kassier:** A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. **Postcheck IX 521.**

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: **Präsident:** Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. **Postcheck der Hilfskasse** K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.